



Mathematik

Eine etwas überarbeitete Version (ein paar Rechtschreibfehler weniger :-))

Mathe

"Komm' runter!" brüllte der Typ. Er stand auf dem Rasen unter dem Badezimmerfenster.
"Streng verboten!" war alle paar Meter gut zu lesen. Den Rasen zu betreten meine ich.

Wir hatten einen Hauswart, Choleriker, der war jedesmal kurz vorm Hirnschlag, wenn er jemanden dabei ertappte, einen seiner geliebten Halme zu knicken. Und der Typ stand jetzt mit beiden Füßen auf dessen heiligen Teppich und lud mich zu einer Prügelei ein.

Extrem langsam, als wäre ich die Zeitlupe höchst persönlich, und so umständlich, daß man allein vom Zugucken einen hysterischen Anfall bekommen mußte, öffnete ich das Fenster.

"Hast du gerufen?" fragte ich zuckersüß. Er hatte eine schöne rote Birne bekommen und war damit beschäftigt sich nicht die Haare auszureißen.

"Komm' r komm' ... komm' runter", stotterte er, und winkte mir mit geballten Fäusten.

"Ich muß noch Mathe machen", sagte ich cool, "und dann kommt meine Mutter, da muß ich zu Hause sein. Keine Zeit."

Meine Tante, so ein Marilyn Monroe Typ, hatte mir, als ich noch klein war, Gute Nacht Geschichten vorgelesen. Märchen, von Grimm und was weiß ich wie die alle hießen. Rumpelstilzchen war's. Der Typ da unten erinnerte mich an Rumpelstilzchen und mir gefiel es hier nicht. Eine Neubausiedlung. Ich mochte das alte, ausgetretene Treppenhaus lieber, die hohen Räume, in denen ich aufgewachsen war, den Geruch des Mörtels, der hölzernen Dielen und das Klacken der alten Drehschalter, wenn man das Licht anknipste. Per-ti-nax, wie das schon klingt. Und mir fehlten meine Freunde. Sie fehlten mir am meisten. Das war zwar abzusehen, aber offenbar nicht so wichtig gewesen. Freunde kann man ersetzen, eine Neubauwohnung nicht. Eine verrückte Logik.

"Wenn'n ich dh dh dich k k k kriege! Da da da dann k k riekstdu d d Dresche!" Eigentlich stottert der Typ gar nicht. Die Aufregung.

"Ja", sagte ich, "ich trage dich schon mal in meinen Terminkalender ein. Wann passt es denn? Vormittag oder Nachmittag?" Er drehte noch ein paar Pirouetten und ich schloß das Fenster, schön langsam und sehr sorgfältig. Keine Ahnung was der von mir wollte. Er war kaum eine Woche nach uns eingezogen, einen Hausaufgang weiter, und ich hatte auf der Klopfstange gesessen und den Möbelpackern dabei zugesehen, wie sie die Umzugskisten in die Wohnung schleppten.

Er klingelte bei den Nachbarn. Erst unten, im Erdgeschoß, dann in der nächsten Etage und immer so weiter, die Etagen hoch und alle drückten artig den Türöffner. Mütter. Sehr schön auch der Busfahrer, der sich von der Nachtschicht ausschlafen wollte und aus dem Bett gekrochen kam, weil er eine wichtige Post erwartete. Ich stellte mich ins Treppenhaus und hörte zu, wie der Typ von den Erwachsenen in verdammt winzige Teile zerlegt wurde.



Mathematik

Ein paar Tage später, ich kam von der Schule nach Hause, stand er an der Buddelkiste.

"Kommst du runter? Spielen?" fragte er.

Ich hatte keine Ahnung, was er damit meinte, sagte aber: " Ja, ich muß nur meine Sachen nach oben bringen."

Meine Mutter war berufstätig, darum konnte ich bis zum Abendessen frei über meine Zeit verfügen. Ich sprang schnell die Treppen hoch, stellte die Tasche in den Flur und ging wieder hinunter, zur Buddelkiste.

"Wie heißt du? fragte er.

"Emka Em," sagte ich, "Moritz Kasimir Michael. Und du?"

Er grinste: "Bescheuert."

"Wie?"

"Nee, Paul", sagte er schnell.

Er schlug ein Spiel vor, das ich nicht kannte. Jeder baut eine Sandburg und zerstört dann die des andern mit gezielten Steinwürfen. Geht eine geschlossene Formation in Trümmer, ein Turm zum Beispiel oder eine Brücke, darf der erfolgreiche Werfer einen zweiten Wurf ausführen. Dies Spiel kam mir beschränkt vor Warum sollte ich ihm eine Burg zum zertrümmern bauen? Doch nahm ich an. So lagen wir uns in der Sommersonne stundenlang stumm gegenüber und erfanden und konstruierten Gänge, Wälle, Tunnel und Gräben, eine Geschichte, die allem eine Bedeutung zuwies, und fingen, kurz bevor die heimbefohlene Zeit anbrach, damit an, uns gegenseitig unsere Bauwerke zu zerstören.

Binnen weniger Minuten waren alle Schöpfungen wieder gewöhnlicher Sand. Paul hatte mit seinen Würfeln meine Anlage genauso schnell zerlegt wie ich seine. Einen eindeutigen Sieger gab es nicht. Aber er sah das anders.

"Arschloch", brummte er mit finstrier Miene und ging nach Hause.

Mit dem würde ich auskommen müssen, wieder wegziehen war nicht drin.

In der Schule hatten sie mich neben Heinz gesetzt. Ein feingliedriger Junge, mit bleichem, schmalen Gesicht, der gern lachte und einen durchtriebenen Humor besaß. Wir verstanden uns glänzend und teilten die Liebe zu Mathematik und Physik. Er brachte von zu Hause immer neue Formeln mit, aus denen wir mit wenigen Zeichen Welten konstruierten und dann hemmungslos darin herumtobten wie mächtige Götter. Leider gerieten wir damit unserer Mathelehrerin in die Quere, die uns ausdauernd und mit akribischer Leidenschaft nachzuweisen trachtete, dass wir nicht wissen konnten, dass y ein Verhältnis von x ist. Das es faktisch unmöglich ist. Das kein Kind so etwas in der fünften Klasse wissen und verstehen kann. Schließlich setzte sie



Mathematik

uns auseinander, jeden neben einen Idioten.

Wir trafen uns also Nachmittags, ein paar tausend Streichhölzer anzuzünden, untersuchten unendlich viele Pflanzen und waren von den unzähligen verschiedenen Blattformen bewegt, studierten die Muster auf Steinen und die Formenvielfalt von Sandkörnern, experimentierten mit der Brennbarkeit von Insekten und ließen nichts unversucht, die Welt, die wir vorfanden, bis in ihre letzte Faser auseinanderzunehmen. Und gelegentlich einen Popel auf ihr zu verschmieren.

Eines Tages beobachteten wir Paul, wie er hektisch über das Geländer zum Parkplatz kletterte und dabei immer wieder zusammenzuckte als bekäme er einen kleinen elektrischen Schlag. Wir waren hinter Lehmsandbergen verborgen, verkaufbarer Aushub, der bei den Bauarbeiten zu den Neubauten angefallen und hier auf großen Halden deponiert war. Ein riesiger Abenteuerspielplatz.

Erst lachten wir über Paul und seine albernen Bewegungen. Als er jedoch den Parkplatz überquert und das zweite Geländer überwunden hatte sahen wir, dass seine Hände bluteten. Auf dem Geländer war Blut.

Paul hatte sich hinter den Mülltonnen versteckt. Er kauerte da, wie ein verängstigtes Tier. Heinz, der feine kleine Heinz und ich, wir gingen sehr, sehr langsam. Traten aus den Lehmhaufen auf die Straße, gingen über den heißen Asphalt und hörten dann ein leises, hässlich aggressives, sphärisches Klingen. Ein unbekanntes, märchenhaftes Geräusch, und ich sah mich um, denn ich hörte es als Folge, so wie das Klack eines Tischtennisballs auf einer Tischtennistafel und dann das Klick, wenn er auf die Platte trifft.

Im Balkonfenster stand Pauls Vater und lud sein Luftgewehr. Das sphärische Klingen war entstanden, als ein Projektil vom Parkplatzgeländer abgeprallt war.

Wir sagten: "Hallo Paul. Kommst du mit? Spielen?"

Er verbarg seine Hände, die von blauen Flecken und kleinen blutigen Striemen übersät waren.

"Klar", sagte er tapfer.

Wir gingen zusammen über die Straße. Ich hörte das metallische 'Tschpatt' des Druckluftkolbens und dann das leise schwirrende Sausen des kleinen Bleiprojektils. Verfehlt. Wir verschwanden, unerreichbar für die Flinte, hinter den Lehmwällen und spielten. Für Paul.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).